

500 Jahre Reformation

Ein Portal aus alten Zeiten

Historie des Gotteshauses: Relikte zeugen von Existenz der Stadtkirche im 15. Jahrhundert in Großalmerode

VON HERMANN NOBEL

GROSSALMERODE. 1517 läutete Luther mit dem Anschlag seiner 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche die Reformation ein, die Auswirkungen auf ganz Deutschland hatte.

Was geschah mit den Gotteshäusern der Region? Die Kirchenhistorie von Großalmerode:

VOR DER REFORMATION

Auf die Existenz einer Kirche am Ende des 15. Jahrhunderts verweisen zwei noch vorhandene Kirchenportale, die Kanzel von 1514, ein Abendmahlkelch, der Chorraum (1571 überbaut mit einem Glockenturm aus Holz und Schieferdach) mit Vorchorjoch und Kreuzrippengewölbe mit zwei Schlusssteinen (Christus-Monogramm und Davidstern) und die erst 2005 an der alten Kirchenmauer am Kleinen Kirchrain entdeckte Inschrift „a[nn]o d[omi]ni 1497“. Schriftliche Überlieferungen gibt es keine.

Der Verbleib des vorreformatorischen Altartisches mit katholischen Weihekreuzen auf der Tischplatte, der 1615 ersetzt wurde, ist nicht bekannt.

Eine steinerne Altarplatte befindet sich jedoch derzeit mit vier konkaven Steinsockeln als Sitzgruppe im Garten der Adolf-Häger-Straße 34. Während auf der Altarplatte keine Inschriften zu erkennen sind, befindet sich auf den

Steinsockeln unter anderem die Jahreszahl 1615. Die zeitliche Zuordnung bestätigt das Steinmetzzeichen „E//F“, das sich auch auf dem Taufstein von Trubenhausen aus dem Jahre 1581 befindet.

Anzunehmen ist, dass die wenigen, nicht vermögenden Einwohner bis zum Ende des 15. Jahrhunderts nicht über eine eigene Pfarrstelle und Kirche verfügten. Vermutlich gab es eine einfache Holzkapelle, in der ein auswärtiger Pfarrer die gelegentlichen Amtshandlungen besorgte. Dafür spricht, dass bereits 1539 der erste evangelische Pfarrer genannt und Epeterode als Filiale von Großalmerode erwähnt wird.

Die adeligen Grundherren von Berge, denen Epeterode und der Querenberg zur Hälfte und die Wüstung Niederalmerode gehörten, verfügten als Patrone der Kirchen über Niederalmerode und Epeterode, folglich über einen für beide Orte zuständigen Pfarrer, der ab 1376 oder früher vertretungsweise pastorale Tätigkeiten in Großalmerode verrichtete.

NACH DER REFORMATION

Erst nach der Homberger Synode 1526 entstanden 1527 die ersten evangelischen Pfarreien Witzenhausen, Allendorf, Sooden und Walburg im heutigen Evangelischen Kirchenkreis Witzenhausen. Mit dieser Neuordnung und der vor 1539 erfolgten Bestellung von Curt Follandt als vermut-

lich erstem evangelischen Pfarrer in „Almenrode“, dürfte bis 1539 die Pfarrei Großalmerode als Hauptkirche mit der Filiale Epeterode entstanden sein. Infolge der Reformation und der Umgliederung wurde Wickenrode 1569 Großalmerode zugeordnet, ist seit 1890 aber wieder bei Helsa.

GLOCKE ZUM 100-JÄHRIGEN

Mit dem 500-jährigen Reformationsjubiläum 2017 einhergeht das 400-jährige Glockenjubiläum für Großalmerode, denn 1617 erhielten die Tonstädter zum 100-jährigen Reformationsjubiläum eine noch heute im Dienst stehende Glocke. Eine Inschrift verweist auf den damaligen Pfarrer und vermutlich die Stifter.

ORTSGESCHICHTE

Während Keramikfunde belegen, dass Großalmerode schon zwischen 1100 bis spätestens 1250 bestand, ist die Existenz des Ortes „Almerode“ urkundlich erst 1386 belegt.

Rodungen für Behausungen erfolgten wahrscheinlich durch die ersten Waldgläser benachbarter Klöster und Grundherren, entfernt vom sumpfigen wald- und wildreichen Talkessel an den Hängen, beginnend am Eisenberg, dem aufsteigenden Trift des Heiligenberges/Höhekopfes und folgend am Passberg, Kleinen und Großen Berg und Schöpfchen. **ARTIKEL UNTEN**



Ein Relikt aus dem 15. Jahrhundert: Das Westportal der Kirche am ehemaligen Haupteingang am Großen Kirchrain in Großalmerode zeugt von der Existenz der Kirche in Großalmerode vor der Reformation. Schriftstücke gibt es keine.

Foto: Archiv Hermann Nobel

Gottesdienste zur Reformation

WERRA-MEISSNER. „Reformation und Reform“ – der Blick zurück verbindet sich im Evangelischen Kirchenkreis Witzenhausen mit dem Blick nach vorn, wenn am Dienstag, 31. Oktober, 500 Jahre Reformation in drei Festgottesdiensten in den neuen Kooperationsräumen gefeiert werden.

„Was Jesus Christus für mich ist...“ heißt es für die Kirchspiele Fürstenhagen, Hessisch Lichtenau und Reichenbach, Großalmerode, Walburg und Laudenbach um 10.30 Uhr beim Festgottesdienst in der Stadtkirche **Hessisch Lichtenau**.

„Freiheit, die wir meinen“ ist die Überschrift des Festgottesdienstes, zu dem die Gemeinden im „Kooperationsraum **Bad Sooden-Allendorf**“ um 17 Uhr in die St.-Crucis-Kirche einladen. Ein Imbiss folgt.

„Hier steh' ich nun...“ – Nach dem Turmblasen geht es ab 10.30 Uhr beim festlichen Abendmahlsgottesdienst in der Liebfrauenkirche **Witzenhausen** um neue Thesen, die die Gemeinden der Kooperationsräume „Witzenhausen Region“ und „Witzenhausen City“ gesammelt haben. Mit dem Reformationskonzert um 18 Uhr in der Liebfrauenkirche klingt der Jubiläumstag aus.

Zudem wird der Witzenhäuser Posaunenchor um 15.17 Uhr von einer Dachterrasse am Schwimelgraben zu hören sein – als Teil einer Aktion, bei der Posaunenchöre in ganz Deutschland zur gleichen Zeit Luthers Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ unter freiem Himmel spielen. (fst)

Das einstige Leben war dürftig

Die Zahl der damaligen Gebäude und Einwohner ist nicht bekannt. Es ist aber anzunehmen, dass durch Pest-Epidemien, lokale kriegerische Auseinandersetzungen und Hungersnöte die wenigen übrig gebliebenen Menschen in diesem abgelegenen, schwer zugänglichen Hirtendörfchen am Ende des oberen Gelstertales bis zum Beginn der zweiten Glashüttenperiode ab 1457 mehr als spärlich von der Viehzucht und gelegentlicher Herstellung von Glas- und Irdenware lebten.

Zuverlässige Einwohnerzahlen lassen sich erst mittels Abgaberegistern ab 1461 ermitteln. So fielen vom Dorf Almerode an den Kasseler Schultheißen unter anderem 18 Hühner, was etwa 18 Feuerstellen/Häusern mit 60 bis 80 Einwohnern entspricht. 1519 hatte der Ort 26 Hühner abzuliefern, somit also bereits 26 Feuerstellen mit 100 bis 120 Einwohnern. Erst mit der

Glashüttenepoche in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts verbesserte sich die wirtschaftliche Lage. Landgräfliche Lehen weisen darauf hin, dass die Eingliederung der bis an die Scheidquelle grenzenden, seit etwa 1376 verlassenen Wüstung „Niederalmerode“ mit der Witzelmühle nach „Almeraede“ erst im letzten Jahrzehnt erfolgte.

Der Flächengewinn durch die Übernahme, verbunden mit der aufstrebenden Zunft der Gläser und der damit einhergehenden Einwohnerentwicklung, dürfte die Gründung der Pfarrei und den Kirchenbau gegen 1497 ermöglicht und dazu geführt haben, dass sich das benachbarte Kleinalmerode 1516 als „minor“ bezeichnete und sich „Almeraede/Almanrode“ urkundlich ab 1558 „Grossen Almerode“ nannte.

Trotz der schon 1466 bestehenden acht Glashütten zeigte das Leben im Dorfe „eine an

Dürftigkeit grenzende Einfachheit“, die weitgehend den Schilderungen der Stadtchronik über die Anfänge und die Zeit um 1700 entsprochen haben dürfte. Danach waren die kleinen, umfriedeten Häuser mit einem großen Zimmer, das auch „Saal“ genannt wurde, auffällig niedrig. In diesen wurde auf einem gemauerten Aufsatz über einem Rost mit Rauchfang unter dem Schornstein auf offenem Feuer gekocht und häufig auch geschlafen – unter einem dürftigen Federbett auf einem Strohsack. Kienspan und Talglicht lieferten spärliches Licht. Als Essgeschirr dienten überwiegend hölzerne Löffel und Nöpfe. Aus Lehm-, Steinplatten oder Ziegelsteinen bestanden die Fußböden. Die runden Fensterscheiben befanden sich in Bleirahmen. Die Haupterzeugnisse auf den kargen Feldern waren Flachs, Erbsen und vor allem Hafer, der auch als Zahlungsmittel diente.



Die Spitze des Kirchturms ragt bereits deutlich aus dem Dorf heraus: Dieser Stahlrdruckstich zeigt Großalmerode im Jahr 1850.

Stahlstich: Archiv Hermann Nobel

www.volkswagenbank.de/vorsorge

Jetzt Termin vereinbaren: 0531 212-859559

Das Leben ändert sich. Ihre Versicherungen auch?

Geben Sie sich und Ihrer Familie Sicherheit. Die Vorsorgeberatung in Ihrer Nähe.

Hochzeit, Kinder, neues Hobby ... In Ihrem Leben ändert sich viel. Sind Ihre Versicherungen darauf vorbereitet?

Was passiert, wenn Sie berufsunfähig werden? Wie sichern Sie Ihre Familie bei einem Hausbau ab? Wann sollte man sich um seine Altersvorsorge kümmern?

Wir beraten Sie gerne. Sichern Sie sich heute für die Zukunft ab!

Filiale Kunden Center
Gerhard-Fieseler-Weg 1, 34225 Baunatal
Terminvereinbarung 0531 212-859559

Service-Telefon 0531 212-859521
Montag bis Donnerstag: 8.00 bis 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 bis 16.00 Uhr

www.volkswagenbank.de/vorsorge

Dies ist ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH.

Volkswagen Financial Services

Bank. Leasing. Versicherung. Mobilität.*

Stand: Oktober 2017

*Die Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG sowie deren Schwestergesellschaft, die Volkswagen Bank GmbH, erbringen unter dem gemeinsamen Kennzeichen „Volkswagen Financial Services“ verschiedene Leistungen. Es handelt sich hierbei um Bankleistungen (durch Volkswagen Bank GmbH), Leasingleistungen (durch Volkswagen Leasing GmbH), Versicherungsleistungen (durch Volkswagen Versicherung AG, Volkswagen Autoversicherung AG) sowie Mobilitätsleistungen (u. a. durch Volkswagen Leasing GmbH). Zusätzlich werden Versicherungsprodukte anderer Anbieter vermittelt.